

HALT-NEWSLETTER I/2024

16.05.2024

THEMENÜBERSICHT

AKTUELLE MELDUNGEN

1. **Aktionswoche Alkohol 2024.** Machen Sie mit!Seite 2
2. **Alkoholprävention zur Fußball-EM 2024.** Botschaften auf Untersetzern.
.....Seite 4
3. **HaLT-Steps: Leicht erklärt.** Erklärvideos und FAQ helfen bei der
Dokumentation in HaLT-Steps.Seite 5
4. **Neue HaLT-Materialien.** Angepasster Elternflyer und druckfrische
Alterskontrollscheiben.Seite 6
5. **Neue HaLT-Standorte im bundesweiten HaLT-Netzwerk.** Herzlich
Willkommen bei HaLT!Seite 8
6. **Neue Landeskoordinatorin in Nordrhein-Westfalen.** Frau Andrea Beltrop
übernimmt das Amt von Dr. Hans-Jürgen Hallmann.Seite 10
7. **Bundesnetzwerk-Treffen 2024.** Aktuelle Themen und Entwicklungen im HaLT-
Netzwerk.....Seite 11
8. **HaLT-Peers an Fahrschulen:** Fachaustausch mit der Bundesinteressengemein-
schaft des LWL.Seite 12
9. **Prävention der Fetalen Alkoholspektrumstörung (FASD).** Interview mit Kim
Feldheim, Werkstudentin des HaLT Service Centers, über ihre Forschungsarbeit.
.....Seite 13
10. **„FASD geht alle an“.** Interview mit Frau Dr. Kramer, Vorsitzende der Ärztlichen
Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e. V. (ÄGGF)Seite 17

AKTUELLE SCHULUNGEN/TERMINE

11. **HaLT-Schulungen 2024.** Übersicht.Seite 21
12. **„Tom&Lisa“: Trainer/-innen-Schulung.** Am 4.+5. Juni 2024 in Nürnberg.
.....Seite 22

AKTUELLE MELDUNGEN

1. AKTIONSWOCHE ALKOHOL 2024 – MACHEN SIE MIT!



Die Aktionswoche

Die Aktionswoche Alkohol (AWA) der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen findet vom 08. – 16. Juni 2024 statt. Das Schwerpunktthema lautet „**Wem schadet dein Drink?**“, es geht also um die Auswirkungen des Alkoholkonsums auf Dritte.

Ziel der Aktionswoche Alkohol ist es, eine breite Öffentlichkeit über die Risiken des Alkoholkonsums zu informieren und zum Nachdenken über den Umgang mit Alkohol anzuregen.

Methodenvorschlag aus dem HaLT Service Center

Das HaLT Service Center (HSC) hofft auf eine zahlreiche Beteiligung und stellt allen HaLT-Standorten folgende Methoden, die es eigens hierfür entwickelt hat, kostenlos zur Verfügung:

- 2-Minuten-Quiz "Alkohol in der Schwangerschaft"
- 2-Minuten-Quiz "Alkohol im Straßenverkehr"

Beide Quiz liegen in verschiedenen Formaten vor, um eine breite Anwendung zu ermöglichen: Online-Version, Offline-Version und Druck-Version.

Alkoholkonsum während der Schwangerschaft

Durch den Einsatz des Quiz sollen Personen unterschiedlichen Alters für die Auswirkungen von Alkoholkonsum während der Schwangerschaft auf das Ungeborene sensibilisiert werden. Es dient zur Informationsvermittlung oder als Einstieg in Gespräche.



Abb.: Startbild des Quiz „Alkohol in der Schwangerschaft“

Rauschfahrten: Auswirkungen auf andere Verkehrsteilnehmer/-innen

Durch den Einsatz des Quiz sollen Personen unterschiedlichen Alters, insbesondere aber Fahranfänger/-innen, für das Thema Rauschfahrten und die damit verbundenen Risiken sensibilisiert werden. Wie das andere Quiz auch dient es zur Informationsvermittlung oder als Einstieg in Gespräche.



Abb.: Startbild des Quiz „Alkohol im Straßenverkehr“

Ein unterhaltsames Quiz mit klarer Botschaft

Diese beiden Quizvarianten können z. B. an einem öffentlichen Platz, aber auch für einen Beitrag auf der eigenen Einrichtungs-Webseite oder Social-Media-Plattform verwendet werden. Hierzu steht Ihnen die Kopiervorlage zum Ausdrucken oder die URL bzw. ein QR-Code im internen HaLT-Login-Bereich zur Verfügung.

Machen Sie mit und nutzen Sie die Chance, öffentlichkeitswirksam auf diese wichtigen Themen aufmerksam zu machen!

↑ ZURÜCK ZUR THEMENÜBERSICHT

2. ALKOHOLPRÄVENTION ZUR FUßBALL-EM 2024: MIT UNTERSETZERN FUßBALL-FANS ERREICHEN



Abb.: Die Getränkeuntersetzer des HSC zur Fußball-EM 2024

Fußball und Bier. Für viele Fans gehört das zusammen. Laut der [Datenbank Statista](#) stieg der Bierabsatz in Deutschland zur Fußball-WM 2014 um 14%. Ein ähnlicher Anstieg ist zur UEFA EURO2024 zu erwarten, die von 14. Juni bis 14. Juli 2024 in Deutschland stattfinden wird.

„Kein Alkohol hinterm Steuer“ und „Mit null Promille Vorbild sein“ lauten die Botschaften der beiden Getränkeuntersetzer, die das HaLT Service Center (HSC) zusammen mit der Grafikerin Lucia Hofmaier entwickelt hat.

Die Druckvorlagen stehen im Login-Bereich der HaLT-Webseite zum kostenlosen Download zur Verfügung:

- www.halt.de > Login > Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen > Cartoons für Getränkeuntersetzer (Fußball)

Die Getränkeuntersetzer eignen sich für Veranstaltungen rund um die Fußball-EM 2024 ebenso wie für weitere Fußball-Veranstaltungen (z. B. Vereinsfeste, Liga-Spiele etc.).

In großen Mengen können Getränkeuntersetzer für weniger als 1 Cent pro Stück bestellt werden. Das HSC weist darauf hin, dass manche Druckereien eine Lieferzeit von mehreren Wochen haben.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an das HSC unter: info@halt.de

↑ ZURÜCK ZUR THEMENÜBERSICHT



3. NEUE ERKLÄRVIDEOS UND FAQ FÜR HALT-STEPS



Seit dem 01.01.2024 müssen Fördernehmer/-innen ihre umgesetzten Maßnahmen in Förderphase III digital über HaLT-Steps dokumentieren (> Fördergrundlagen des GKV-SV).

Die Dokumentation dient als Leistungsnachweis für den Fördergeber und als wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung des HaLT-Programms in Deutschland.

Die Dokumentationsplattform HaLT-Steps ist verfügbar unter: <https://steps.halt.de/>

Erklärvideos und neue FAQ

Um neuen Nutzer/-innen den Einstieg in HaLT-Steps zu erleichtern, hat das HSC neun Erklärvideos veröffentlicht. In den Videos werden alle wichtigen Funktionen von HaLT-Steps erklärt – von den ersten Schritten bei der Anmeldung, über die Dokumentation bis hin zur Erstellung von Nachweisen.

Zudem wurde das Dokument der „Frequently Asked Questions – FAQ“ (häufig gestellte Fragen) überarbeitet. Die Erklärvideos sowie die FAQ finden Sie auf der HaLT-Webseite unter: [Infos für Fachkräfte > HaLT-Steps](#).

Diese sechs Videos erklären die wichtigsten Funktionen der Dokumentationsplattform:

- Erklärvideo 1: "Einführung und allgemeine Funktionen" (ca. 7 Minuten)
- Erklärvideo 2: "Dokumentation anlegen und ausfüllen" (ca. 5 Minuten)
- Erklärvideo 3: "Dokumentation – Soll/Ist-Funktion und Abgabe" (ca. 7 Minuten)
- Erklärvideo 4: "Dokumentation: Eigenleistung" (ca. 2 Minuten)
- Erklärvideo 5: "Nachweise anlegen und ausfüllen" (ca. 7 Minuten)
- Erklärvideo 6: "Nachweise abgeben, drucken und archivieren" (ca. 3 Minuten)

Folgende drei Videos thematisieren die Dokumentation aus der Sicht der Landeskoordinatorinnen und Landeskoordinatoren (LKO).

- Erklärvideo LKO 1: "Einführung und allgemeine Funktionen" (ca. 4 Minuten)
- Erklärvideo LKO 2: "Dokumentation" (ca. 5 Minuten)
- Erklärvideo LKO 3: "Auswertungstool" (ca. 2 Minuten)

Bei weiteren Fragen zu HaLT-Steps wenden Sie sich bitte an das HSC unter: steps@halt.de

↑ ZURÜCK ZUR THEMENÜBERSICHT

4. NEUE HaLT-MATERIALIEN: ELTERN-FLYER UND ALTERSKONTROLLSCHEIBEN



Abb.: Der Elternflyer wurde inhaltlich und optisch überarbeitet.

HaLT-Eltern-Flyer

Der HaLT-Flyer „Tipps für Eltern“ wurde überarbeitet und steht ab sofort im Download-Bereich der HaLT-Webseite zur Verfügung.

Dieser Flyer richtet sich an Eltern, Erziehungsberechtigte und erwachsene Bezugspersonen und fasst die wichtigsten Informationen und Sicherheitsregeln zum Umgang mit Alkohol zusammen.

Darüber hinaus informiert der Flyer kurz und knapp über die Risiken von exzessivem Alkoholkonsum und benennt die Warnsignale eines problematischen Konsumverhaltens. Der Flyer soll eine erste Orientierungshilfe sein und zugleich über das weiterführende Beratungsangebot der Fachstelle informieren.

Den Flyer finden Sie im Download-Bereich unter folgenden Rubriken:

- HaLT-reaktiv > Elterngespräch
- HaLT-proaktiv > Elternabend

HaLT-Alterskontrollschreiben

Ist der/die Jugendliche bereits 16 Jahre alt? In der Hektik des Verkaufs ist dies manchmal eine schwierige Rechenaufgabe für das Verkaufspersonal. Die Alterskontrollscheibe hilft, das Alter des/der Jugendlichen schnell zu bestimmen.

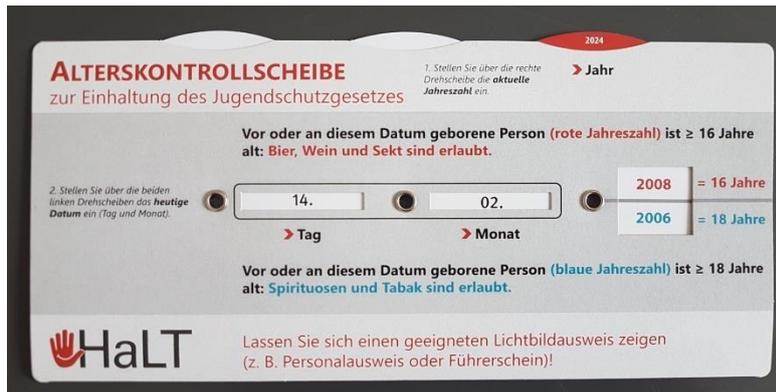


Abb.: Vorderseite der neuen HaLT-Alterskontrollschreibe.

Das HaLT Service Center hat neue Alterskontrollschreiben bestellt. Sie können zum Selbstkostenpreis von 1,20 € pro Stück beim HaLT Service Center (HSC) erworben werden.

Die Kontrollschreiben sind vier Jahre lang gültig (2024–2027).

Und so funktioniert's

Über eine Drehscheibe wird das aktuelle Jahr eingestellt, z. B. „2024“.

Über zwei weitere Drehscheiben wird der aktuelle Tag eingestellt, z. B. „14.02.“.

Das so entstandene Datum ablesen (z. B. „14.02.2008“) und mit dem Geburtsdatum des Kunden / der Kundin vergleichen:

⇒ Die rote Jahreszahl gibt an, ab welchem Geburtsdatum die Person 16 Jahre alt ist und somit Bier, Wein und Sekt erwerben darf.

⇒ Die blaue Jahreszahl gibt an, ab welchem Geburtsdatum die Person 18 Jahre alt ist und somit Spirituosen erwerben/konsumieren darf.

Die Alterskontrollschreiben können beim HSC bestellt werden: info@halt.de

↑ ZURÜCK ZUR THEMENÜBERSICHT



5. NEUN NEUE HaLT-STANDORTE ERGÄNZEN DAS HaLT-NETZWERK: HERZLICH WILLKOMMEN!



Das HaLT-Netzwerk wächst weiter. Das HaLT Service Center begrüßt folgende neuen HaLT-Standorte:

Niedersachsen

Emden

- Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Emden; Evangelischer Diakonieverband in Ostfriesland;
Standort-Koordinatorin: **Annika Jacobmeier**; Annika.Jacobmeier@evlka.de

Helmstedt

- Fachambulanz Helmstedt; Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH;
Standort-Koordination: **Katrin Vossage**; mkatrin.vossage@lukas-werk.de

Peine

- Fachambulanz Peine; Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH;
Standort-Koordination: **Daniela Carl**; d.carl@lukas-werk.de

Bayern

Wunsiedel

- Diakonie Hochfragen;
Standort-Koordinatorin: **Christiane Rothmund**;
mchristiane.rothemund@diakonie-hochfranken.de

Rheinland-Pfalz:

Bernkastel-Wittlich

- Caritasverband Mosel-Eifel-Hunsrück;
Standortkoordination Frau **Michaela Ptakova**; M.Ptakova@caritas-meh.de

Bitburg-Prüm

- Caritasverband Westeifel e. V.;
Standortkoordination: **Jennifer Gillen**; j.gillen@caritas-westeifel.de

Rhein-Lahn-Kreis

- Regionale Diakonie Rhein-Lahn;
Standortkoordination: **Maria Dormann**; maria.dormann@regionale-diakonie.de

Simmern

- Diakonisches Werk Diakonisches Werk der Ev. Kirchenkreise Trier; Simmern-Trarbach und An Nahe und Glan gGmbH; Fachstelle Sucht / Suchtberatung;
Standortkoordination: **Jennifer Konrath**; konrath-schmitt@diakoniehilft.de

Trier-Saarburg

- Kreisverwaltung Trier-Saarburg;
Standortkoordination: **Viktoria Boesen**; v.boesen@die-tuer-trier.de

Viel Erfolg beim Aufbau von HaLT in Ihrer Region. Wir freuen uns auf den Austausch und die Zusammenarbeit im HaLT-Netzwerk!

↑ ZURÜCK ZUR THEMENÜBERSICHT



6. NEUE LANDESKOORDINATORIN FÜR NORDRHEIN-WESTFALEN – ABSCHIED VON DR. HANS-JÜRGEN HALLMANN



Der Landeskoordinator Dr. Hans-Jürgen Hallmann wurde im Rahmen des Bundesnetzwerktreffens am 04. März 2024 aufgrund seines bevorstehenden Ruhestandes verabschiedet. Dr. Hallmann hat über viele Jahre das HaLT-Programm in Nordrhein-Westfalen koordiniert. Wir bedanken uns herzlich für diesen engagierten Einsatz!

Seit dem 01.01.2024 hat Andrea Beltrop, HaLT-Landeskoordinatorin von Niedersachsen, die fachliche Begleitung der HaLT-Standorte in Nordrhein-Westfalen übernommen.

Wir freuen uns sehr, dass Frau Beltrop diese Aufgabe übernimmt!



Kontakt:

Andrea Beltrop
Landeskoordination von HaLT in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen
Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen
Gruppenstraße 4
30159 Hannover
Tel.: 0511 626266-19
E-Mail: beltrop@nls-online.de
Internet: www.nls-online.de

↑ ZURÜCK ZUR THEMENÜBERSICHT

7. HALT-BUNDESNETZWERKTREFFEN (BNT) 2024



Bild (Raum): Ramona Hauger (HSC); Peter Eichin (HSC), Carolin Reusch (LKO RLP), Andrea Beltrop (LKO NI), Bernhard Kocka (LKO BW), Stefanie Hubrich (LKO HH), Luisa Kleinhans (LKO HE), Heidi Kuttler (Cooptima), Ellen Hipp (HSC), Ulrike Drabeck (BMG)

Bild (Bildschirm): Nora Bruckmann (LKO BB), Kim Feldheim (Studentin HSC), Annalena Koytek & Marek Tobiasz (LKO BY), Sonja Kohn (LKO SN), Katharina Klaus (LKO BE)

Auf Einladung des HaLT Service Centers (HSC) trafen sich am 04.+05. März 2024 die Mitglieder des Bundesnetzwerkes HaLT in den Räumlichkeiten des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung in Mainz, um sich intensiv über das HaLT-Programm in Deutschland auszutauschen. Einige LKO, welche nicht anreisen konnten, nahmen online an der Veranstaltung teil.

Zentrale Themen des BNT

Viele HaLT-Standorte beschäftigten sich in den vergangenen Monaten mit den Schwankungen der Fallzahlen von intoxikierten jungen Menschen im stationären Setting und damit einhergehend mit der wachsenden Bedeutung anderer Zugangswege für die Ansprache von riskant konsumierenden Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Das Thema Mischkonsum wurde mit Blick auf die Teillegalisierung von Cannabis besprochen. Ebenso thematisiert wurden Möglichkeiten, die Datenerhebungen einfacher zu gestalten.

Nächstes BNT

Das Bundesnetzwerk tagt zweimal pro Jahr. Am 12. September 2024 wird das nächste BNT im digitalen Format stattfinden. In der dazwischenliegenden Zeit stehen die LKO mit dem HSC im engen Austausch.

[↑ ZURÜCK ZUR THEMENÜBERSICHT](#)

8. PEER PROJEKT AN FAHRSCHULEN – KOOPERATION MIT DER BUNDESINTERESSENGEMEINSCHAFT DES LANDSCHAFTSVERBANDES WESTFALEN-LIPPE



Am 06. Mai 2024 fand ein Fachaustausch der Bundesinteressensgemeinschaft des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) zum „Peer Projekt an Fahrschulen“ (PPF) statt. Das Besondere: Diesmal waren auch HaLT-Standorte eingeladen, die das Modul „HaLT-Peers an Fahrschulen – Sicher unterwegs!“ umsetzen.

Die Themen des Fachaustauschs

Folgende Themen standen auf der Agenda:

- Motivation der Fahrschulen
- Peers gewinnen und halten
- Möglichkeiten zum Austausch der Peers untereinander
- mögliche Fördergeber/-innen

Der Fachaustausch diente auch dazu, als großes bundesweites Netzwerk gemeinsam in Erscheinung zu treten. Geplant werden z. B. gemeinsame Aktionen und das Erheben bundesweiter Daten.

Hintergrund

Das Peer Projekt an Fahrschulen (PPF) wurde vor 25 Jahren entwickelt und diente als Vorbild für das HaLT-Modul „HaLT-Peers an Fahrschulen – Sicher unterwegs!“, das 2021 in das HaLT-Programm aufgenommen wurde.

Der Kern beider Projekte: Sie nutzen das Setting der Fahrschule und setzten Peer-Educators (Gleichaltrige) ein, die vor der motorisierten Teilnahme am Straßenverkehr auf die Risiken von Rauschfahrten aufmerksam machen.

Das HSC bedankt sich im Namen des gesamten HaLT-Netzwerks herzlich bei der Bundesinteressensgemeinschaft für diese tolle Möglichkeit des Fachaustausches!

[↑ ZURÜCK ZUR THEMENÜBERSICHT](#)



9. „12.000 BABYS JÄHRLICH ERLEBEN IHREN ERSTEN RAUSCH BEREITS VOR DER GEBURT“

Interview mit Kim Feldheim, Gesundheitswissenschaftlerin B.Sc., Werkstudentin bei der Villa Schöpflin gGmbH

Im Jahr 2019 wurde das Modul „Prävention der Fetalen Alkoholspektrumstörung“ in das HaLT-Programm aufgenommen. Herzstück des Moduls ist der Schulklassen-Workshop „Kein Alkohol in der Schwangerschaft“, der in der Oberstufe durchgeführt wird. Bisher wurden 174 Moderatorinnen und Moderatoren bundesweit geschult, die diesen Workshop in ihrer Region umsetzen können (Stand: April 2024).

Seit Oktober 2023 arbeitet Kim Feldheim als Werkstudentin im HaLT Service Center (HSC) der Villa Schöpflin. Sie absolvierte ihr Forschungssemester zum Thema Prävention der FASD. Im Interview berichtet sie von ihren Forschungsergebnissen.

Frau Feldheim, warum haben Sie das Thema „Prävention der FASD“ für Ihre Forschungsarbeit gewählt?

Ich habe dieses Thema gewählt, da es mich schockiert hat, dass in Deutschland jährlich ca. 12.000 Babys mit FASD zur Welt kommen und ihren ersten Rausch bereits vor ihrer Geburt erleben¹. Diese Kinder müssen ihr Leben lang mit teils schwerwiegenden körperlichen, seelischen und geistigen Beeinträchtigungen leben. Schwangere Frauen und ihr Umfeld müssen besser aufgeklärt und für dieses Thema sensibilisiert werden – dazu möchte ich beitragen.

Kim Feldheim (B.Sc. Gesundheitswissenschaften)

absolviert derzeit den Master-Studiengang Gesundheitspädagogik an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg im Breisgau. Im Rahmen ihres Forschungssemesters hat sie sich mit der Prävention der Fetalen Alkoholspektrumstörungen (FASD) beschäftigt.



Welchen Fragen sind Sie in Ihrer Forschungsarbeit nachgegangen?

Ich habe eine Literaturanalyse durchgeführt und untersucht, welche Präventionsangebote es für FASD gibt und welche Maßnahmen wirksam sind.

Was waren die Ergebnisse Ihrer Forschungsarbeit?

Zum einen hat sich gezeigt: Es ist präventiv wirksam, wenn Schwangere von einer Fachkraft über die Folgen von Alkoholkonsum aufgeklärt und zum eigenen Alkoholkonsum befragt

werden. Moderat wirksam sind zudem Screening-Instrumente – also Fragebögen zum Alkoholkonsum – sowie Kurzinterventionen.

Zum anderen hat sich herausgestellt: Es ist präventiv wirksam, wenn Fachkräfte Schulungen zum Thema „Prävention der FASD“ besuchen. Diese Schulungen thematisieren die Ansprache des Alkoholkonsums, die Anwendung der Screening-Instrumente sowie die Durchführung von Kurzinterventionen. In Deutschland gibt es bisher einige Aufklärungskampagnen und einzelne Workshops zu dem Thema Prävention der FASD.

Was waren die Ergebnisse Ihrer Interviews mit Experten/Expertinnen?

Ich habe mit mehreren Expertinnen gesprochen, unter anderem mit Frau Dr. Kramer, der Vorsitzenden der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e. V. (ÄGGF).

Die Expertinnen bestätigten mir, was ich in meiner Recherche herausgefunden hatte: Es muss mehr Prävention betrieben werden, um mehr Bewusstsein für „Kein Alkohol in der Schwangerschaft“ zu schaffen. Es braucht eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung, denn das soziale Umfeld von Schwangeren hat einen starken Einfluss auf das Verhalten der Schwangeren. Besonders wichtig ist dabei, Schwangere nicht zu stigmatisieren.

Welche Limitationen sehen Sie bei Ihrer Forschungsarbeit?

Von den elf analysierten Studien stammten fast alle aus den USA. Die Übertragbarkeit der Ergebnisse auf Deutschland ist eingeschränkt, da sich die Gesundheitssysteme und der Stellenwert von Alkohol deutlich unterscheiden. Es gibt derzeit zu wenige Studien in Europa und speziell in Deutschland, weswegen auf jeden Fall weiterer Forschungsbedarf besteht.

Was sind Ihre Schlussfolgerungen für die Praxis?

Meine Schlussfolgerungen sind: Es braucht mehr Präventionsangebote in diesem Bereich. Fachkräfte sollten Schwangere ausführlich über die Folgen von Alkoholkonsum während der Schwangerschaft aufklären und sie zu ihrem Konsum ansprechen. Außerdem sollten Fachkräfte Screening-Instrumente anwenden und Kurzinterventionen durchführen können. Bei Bedarf sollten sie Schwangere an weiterführende Hilfen vermitteln können. Zudem braucht es aus meiner Sicht mehr Schulungsangebote für Fachkräfte, in denen genau diese Themen behandelt werden.

Sie schreiben gerade Ihre Masterarbeit zu diesem Thema. Was ist das Ziel Ihrer Masterarbeit?

Ich bin gerade dabei, eine kompakte Schulung – in Form eines E-Learnings – für Gynäkologinnen/Gynäkologen und Hebammen zur Prävention der FASD zu entwickeln. Das Ziel ist, diesen Fachkräften evidenzbasierte Informationen über Alkoholkonsum, FASD und deren Prävention zu bieten, sodass sie die Schwangeren ausführlich darüber aufklären

können. Die medizinischen Fachkräfte sind die Schlüsselpersonen bei der Begleitung von Schwangeren und können deren Gesundheitsverhalten maßgeblich beeinflussen. Das E-Learning soll dazu beitragen, dass Gynäkologinnen/Gynäkologen und Hebammen die Prävention von FASD mehr in den Vordergrund ihrer Beratungen stellen und Schwangere dabei zu unterstützen, sich bewusst gegen Alkohol in der Schwangerschaft zu entscheiden.

Im Rahmen der Masterarbeit konzipiere und pilotiere ich diese Schulung und anschließend programmiert und implementiert das Team des HSC das E-Learning. Eine Veröffentlichung ist für das Jahr 2025 geplant.

Vielen Dank für das Interview und weiterhin viel Erfolg bei Ihrer Masterarbeit!

Das Interview führte Ramona Hauger, Villa Schöpflin gGmbH.

Bei Fragen können Sie sich gerne an das HSC wenden: info@halt.de

DIE FETALE ALKOHOLSPEKTRUMSTÖRUNG

Bei den Fetalen Alkoholspektrumstörungen, engl. fetal alcohol spectrum disorders (FASD), handelt es sich um ein Spektrum an Schädigungen, das bei dem Fötus durch den Alkoholkonsum der Mutter in der Schwangerschaft entstehen kann.²

Die Schädigungen umfassen körperliche, geistige und seelische Beeinträchtigungen bei den Betroffenen und können von unterschiedlicher Schwere sein. Vor allem das Gehirn ist bei Betroffenen nachhaltig geschädigt, was zu zahlreichen Schwierigkeiten in der Alltags- und Lebensbewältigung führt. Es handelt sich hierbei um Schädigungen, die nicht heilbar sind und lebenslang bestehen bleiben.^{1,3}

Jedes Jahr werden mehr als 12.000 Kinder in Deutschland mit einer Fetalen Alkoholspektrumstörung geboren. Die Fetalen Alkoholspektrumstörungen sind damit die am häufigsten vorkommenden nicht genetisch bedingten Behinderungen.¹

Die FASD sind bei den meisten Betroffenen nicht direkt ersichtlich, wodurch das Wissen über die Behinderung sowie Verständnis für die Betroffenen in der Gesellschaft fehlen¹.

Quellen:

1. Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V. Alkohol? Kein Schluck – Kein Risiko. FASD. [Internet]. Hamburg: ÄGGF; 2021 [zitiert am 14.05.2024]. URL: https://www.aeggf.de/frontend/media/downloads/fasd-flyer_secured/2023_fasd-flyer-sbk-web.pdf
2. Landgraf MN, Heinen F. S3-Leitlinie Diagnose der Fetalen Alkoholspektrumstörungen FASD (2. Auflage). AWMF-Registernummer: 022-025. [Internet]. Berlin: AWMF; 2016 [zitiert am 14.05.2024]. URL: https://register.awmf.org/assets/guidelines/022-025I_S3_Fetale_Alkoholspektrumstoerung_Diagnostik_FASD_2016-06-abgelaufen.pdf

3. Schaller K, Kahnert S, Garcia-Verdugo R et al. Alkoholatlas Deutschland 2022. Heidelberg: Pabst Science Publishers; 2022 [zitiert am 14.05.2024]. URL: https://www.dkfz.de/de/tabakkontrolle/download/Publikationen/sonstVeroeffentlichungen/Alkoholatlas-Deutschland-2022_dp.pdf

Weiterführende Informationen zu FASD finden Sie u. a. hier:

- FASD Deutschland e. V.: <https://www.fasd-deutschland.de/>
- Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e. V. (ÄGGF): <https://www.aeggf.de/angebote/fasd-flyer/>
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA): <https://shop.bzga.de/andere-umstaende-neue-verantwortung-32041000/>

↑ ZURÜCK ZUR THEMENÜBERSICHT



10. „FASD geht alle an!“

INTERVIEW MIT FRAU DR. HEIKE KRAMER, VORSITZENDE DER ÄRZTLICHEN GESELLSCHAFT ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG E. V. (ÄGGF)



Abb.: Logo für ein selbstbestimmtes Nein zu Alkoholkonsum während der Schwangerschaft. Die ÄGGF setzt sich gemeinsam mit dem FASD-Netzwerk Nordbayern e.V. dafür ein, dass das Logo verpflichtend alle alkoholhaltigen Lebensmittel kennzeichnet.

Kim Feldheim ist Werkstudentin beim HaLT Service Center und hat eine Forschungsarbeit zu FASD erstellt (siehe Beitrag 7, Seite 15). Im Rahmen ihrer Recherche hatte sie Kontakt zu Frau Dr. Heike Kramer von der Ärztlichen Gesellschaft für Gesundheitsförderung e. V. (ÄGGF). Frau Dr. Kramer ist die Initiatorin der schulischen Primärprävention von FASD in Deutschland und ist die Entwicklerin der FASD-Puppe „FASI“. Im Interview mit dem HaLT Service Center (HSC) berichtet Frau Dr. Kramer von Bedarfen, Fortschritten und Hürden bei der Prävention von FASD.

Frau Dr. Kramer, Sie setzen sich seit vielen Jahren für die Prävention von FASD ein? Was sind Ihre Hauptaktivitäten?

Als ich vor ca. 20 Jahren begonnen habe, mich intensiver mit dem Thema FASD zu beschäftigen, waren die Entwicklung, Umsetzung und Etablierung eines

Konzepts zur schulischen FASD-Primärprävention mein Ziel. Dazu habe ich 2013/2014 gemeinsam mit Puppensignern in Thüringen die FASD-Puppe FASI mit ihrem flexiblen Stoffkörper entwickelt, um ein haptisches und visuelles Didaktik-Material zur Verfügung zu haben (> Abb.). Die Puppe verdeutlicht die typischen sichtbaren FASD-Stigmata, ohne dabei abschreckend zu wirken. Im Rahmen meiner Tätigkeit für die ÄGGF habe ich gemeinsam mit meinen Kolleginnen Unterrichtseinheiten für Schüler/-innen entwickelt, die sich mit den Themen sexuelle und reproduktive Gesundheit beschäftigen, in die das Thema FASD integriert ist. Diese Curricula wurden für die Klassenstufen 4–13 entwickelt und werden von den über 100 ÄGGF-Ärztinnen und -Ärzten regelmäßig an Schulen umgesetzt.

Dr. med. Heike Kramer ist seit 2021 Vorsitzende der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e. V. (ÄGGF) und insgesamt schon seit 33 Jahren dort tätig. Außerdem ist sie Gründungsmitglied und stellvertretende Vorsitzende des FASD-Netzwerks Nordbayern e. V., wissenschaftliche Leiterin der FASD-Wanderausstellung „ZERO“ sowie Dozentin für Gesundheits- und Rehabilitationslehre an der Hebammenschule der Uni Erlangen.

Auf diese Weise hat die ÄGGF allein in den letzten 10 Jahren knapp 23.000 Informationsveranstaltungen mit ca. 400.000 Teilnehmenden zur FASD-Primärprävention durchführen können.

Zusätzlich habe ich die FASD-Wanderausstellung ZERO! mitentwickelt und aufgebaut und war verantwortlich für die Entwicklung des oben abgebildeten FASD-Logos, eines FASD-Flyers für junge Menschen und eines Beitrags zu FASD auf der Aufklärungsseite doctorial.de.

Welche Bevölkerungsgruppen sollten bei der FASD-Prävention angesprochen werden?

Zuerst einmal, FASD geht alle an! Und das bedeutet, dass alle Menschen von der Kita bis ins hohe Alter wissen müssen, welche gravierenden Folgen vorgeburtliche Alkoholexposition selbst schon in geringen Dosen für das gesamte Leben eines Menschen haben kann.

Wir sehen schon ab der 4. Klasse ein riesiges Potenzial, Kindern und Jugendlichen altersentsprechende, wertvolle Informationen zur FASD-Primärprävention zu vermitteln und stoßen in diesen Altersstufen durchweg auf eine sehr hohe Aufmerksamkeit. Wenn wir Heranwachsende zwischen 10 und 20 Jahren mehrmals in der Schulzeit mit Informationen zu FASD erreichen, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass sich Handlungsabsichten und -kompetenzen zum konsequenten Alkoholverzicht in einer späteren Schwangerschaft festigen. Wichtig ist auch, die männlichen Jugendlichen zu sensibilisieren, sodass sie ihre Partnerinnen später zielführend unterstützen.

Neben den Heranwachsenden sollten aber auch alle anderen Bevölkerungsgruppen deutlich mehr Informationen zu FASD erhalten, sodass Schwangeren zukünftig keine alkoholhaltigen Getränke mehr angeboten oder sogar aufgedrängt werden und diese sich auch nicht rechtfertigen müssen, wenn sie nichts trinken. Hier ist es von besonderer Bedeutung, dass gerade die älteren Bevölkerungsgruppen ihr evtl. falsch erworbenes Wissen revidieren und verstehen, dass es keinen unteren Grenzwert für Alkohol gibt, der sicher unschädlich ist für das Ungeborene.



Abb.: Die FASD-Puppe ist so groß wie ein durchschnittliches Neugeborenes in Deutschland und hat die typischen äußeren Merkmale eines Babys mit FAS. Mehr Info unter: www.ana-tomie.de

Wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf bei der Prävention von FASD?

Aus meiner Sicht wären folgende Punkte wichtig:

- Es braucht viel Aufklärung in den Schulen, da wir hier grundsätzlich alle jungen Menschen erreichen können, aber gleichzeitig auch große öffentliche Kampagnen ähnlich der HIV-AIDS-Kampagnen der letzten Jahrzehnte.
- Alkoholwerbung sollte abgeschafft werden.
- Es muss eine Kennzeichnungspflicht für alle alkoholhaltigen Lebensmittel eingeführt werden. Hier wünschen wir uns explizit eine Kennzeichnung mit dem von uns entwickelten Logo. Das Logo stellt kein Verbotssymbol dar, sondern zeigt eine informierte, selbstbestimmt handelnde Frau, die sich aktiv gegen Alkohol für sich und ihr Kind entscheidet.
- Wir würden uns auch eine entsprechende Kennzeichnung der Mutterpässe wünschen.
- Die Bezeichnung alkoholfrei sollte ausschließlich für Getränke gelten, die 0,0% Alkohol enthalten, alle anderen sollten dann als „alkoholreduziert“ gekennzeichnet sein.
- Überprüfung der Medien in Bezug auf die gesendeten Botschaften zu Alkohol und Schwangerschaft. Filme, in denen Schwangere kritiklos weiterhin Alkohol konsumieren, sollten nicht mehr produziert und gesendet werden.
- Unterstützung aller Institutionen und Player zur konsequenten Umsetzung des Jugendschutzgesetzes in Bezug auf Alkohol
- Überdenken der überaus liberalen Alkoholpolitik und Unterbindung der vielfältigen Lobbyarbeit der Alkoholindustrie
- Das Thema FASD muss in den Lehrplänen der allgemeinbildenden Schulen verankert werden. Außerdem muss das Thema stärker in die Ausbildung von pädagogischen Berufsgruppen gelangen und vor allem auch ins Medizin-, Psychologie-, Pädagogik-, Sozialpädagogikstudium aufgenommen werden.
- Und es braucht Geld für die FASD-Prävention: Hier wäre unserer Meinung nach auch eine Änderung des Präventionsgesetzes wichtig durch Erweiterung der Handlungsfelder um den Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit, wozu die FASD-Prävention ja eindeutig zählt. Auf diese Weise könnten Krankenkassen mit ihren Präventionsgeldern, die sie für Projekte investieren müssen, z. B. Projekte zur FASD-Primärprävention fördern. Deshalb haben wir als ÄGGF gemeinsam mit 20 weiteren Mitstreiter/-innen eine Petition initiiert, die die Erweiterung des Präventionsgesetzes fordert, da dies laut Koalitionsvereinbarung in dieser Legislaturperiode neugefasst werden soll. Über unsere ÄGGF-Internetseite www.aeggf.de gelangt man direkt zur Petition.

Was wäre Ihr Wunsch für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass alle FASD kennen und wissen, wie es sicher zu vermeiden ist.

Außerdem wünsche ich mir

- zielgruppenspezifische flächendeckende Aufklärungsangebote,
- ausreichende Unterstützungs- und Versorgungsangebote für Menschen mit FASD und deren Umfeld,
- keine Stigmatisierung von Müttern mit FASD-Kindern sowie
- ausreichende und rechtzeitige Unterstützungsangebote für Frauen mit Alkoholproblemen.

Vielen Dank für das Interview!

Das Interview führten Kim Feldheim und Ellen Hipp, HSC

DIE ÄRZTLICHE GESELLSCHAFT ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG E. V. (ÄGGF)

Die ÄGGF ist ein Zusammenschluss von approbierten Ärztinnen und Ärzten in Deutschland, die sich für Gesundheitsförderung und Prävention an Schulen engagieren. Sie bieten Informationsstunden ab der 4. Klasse an, in denen die Schüler/-innen über „sexuelle und reproduktive Gesundheit“ aufgeklärt werden. Dabei werden verschiedene Themen adressiert wie die Pubertät, Sexualität, Fruchtbarkeit, Schwangerschaft und FASD. Weitere Zielgruppen sind Eltern, Lehrkräfte und Multiplikatoren/Multiplikatorinnen sowie ärztliches Fachpersonal und Ärzte/Ärztinnen. Die Ziele der ÄGGF sind u. a., die Gesundheit der Schüler/-innen zu fördern, deren Handlungskompetenz zu stärken und Werte zu vermitteln. Gegründet wurde der Verein im Jahre 1956.

Weitere Informationen zur ÄGGF finden Sie auf folgender Webseite: <https://www.aeggf.de/>

↑ ZURÜCK ZUR THEMENÜBERSICHT



AKTUELLE SCHULUNGEN / TERMINE

11. ÜBERSICHT HALT-SCHULUNGEN 2024

Schulungstermine 2024. Nähere Infos finden Sie auf der [HaLT-Webseite](#).

ÜBERSICHT HALT-SCHULUNGEN 2024

HaLT-ZERTIFIZIERUNGSSCHULUNG (2-tägig)

- 10.-11. Juli (online)
- 23.-24. Oktober (online)

PRÄVENTION DER FETALEN ALKOHOLSPEKTRUMSTÖRUNG (FASD) (1-tägig)

- 25. September (online)

"HaLT-REAKTIV PLUS" – SOFORT-INTERVENTION BEI MISCHKONSUM UND FÜR DIE ZIELGRUPPE 18- BIS 21-JÄHRIGE (2-tägig)

- 09.-10. September (online)
- 25.-26. November (online)

HaLT-PEERS AN FAHRSCHULEN – "SICHER UNTERWEGS!" (1-tägig)

- 25. Juni (online)
- 19. November (online)

MODUL-NETZWERKTREFFEN „VERWEIS AUF WIRKSAME LEBENSKOMPETENZPROGRAMME“ (halbtägig)

- 27. Juni (online)

MODUL-NETZWERKTREFFEN „HaLT-PEERS AN FAHRSCHULEN – SICHER UNTERWEGS“ (halbtägig)

- 17. Juli (online)

RE-ZERTIFIZIERUNGSSCHULUNG

- Informieren Sie sich bei Ihren Landeskoordinatorinnen/Landeskoordinatoren nach dem Termin in Ihrem Bundesland.

Interessentenliste

Interessierte Fachkräfte können sich auf die jeweilige Interessentenliste setzen lassen:

- www.halt.de > [Infos für Fachkräfte](#) > [HaLT-Schulungen](#)

Wichtiger Hinweis:

Der Eintrag ist lediglich eine Interessensbekundung und garantiert noch keinen Schulungsplatz. Personen, die auf der Liste stehen, werden persönlich vom HaLT Service Center kontaktiert, sobald die Anmeldung möglich ist.

↑ ZURÜCK ZUR THEMENÜBERSICHT

12. „TOM & LISA“-SCHULUNGEN 2024



Am **04.06. und 05.06.2024** findet die erste diesjährige „Tom & Lisa“ -Trainer/-innen-Schulung für Präventionsfachkräfte in **Nürnberg** statt. Alle Informationen zu „Tom & Lisa“, zur Schulung und zur Anmeldung finden Sie auf der Webseite der Villa Schöpflin unter:

- <https://www.villa-schoepflin.de/tom-lisa.html>

Bei Fragen zur Schulung wenden Sie sich bitte an **Frau Anna Lauer**.

Kontakt: Tel.: 07621/914909-4
E-Mail: anna.lauer@villa-schoepflin.de

↑ ZURÜCK ZUR THEMENÜBERSICHT

Der nächste HaLT-Newsletter wird voraussichtlich im Herbst 2024 erscheinen.

Newsletter bestellen

Wenn Sie den Newsletter abonnieren möchten, dann

- öffnen Sie bitte diesen Link <https://www.halt.de/aktuelles/newsletter.html>,
- tragen Sie Ihre E-Mail-Adresse ins Feld „Newsletter abonnieren“ ein und
- klicken Sie auf „Abonnieren“.
- Im Anschluss erhalten Sie eine E-Mail mit einem Aktivierungslink.
- Bitte klicken Sie auf den Aktivierungslink, um die Anmeldung abzuschließen.

Newsletter abbestellen

Wenn Sie den HaLT-Newsletter nicht mehr erhalten möchten, dann

- öffnen Sie bitte diesen Link <https://www.halt.de/aktuelles/newsletter.html>,
- tragen Sie Ihre E-Mail-Adresse ins Feld „Newsletter kündigen“ ein und
- klicken Sie dann auf „Kündigen“.



Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V.

